

Teil 12: Ein Eremit auf Wohnungssuche

Natürlich musste es eine einsame Hütte im Wald sein. Wo sonst hätte ein Eremit die passende Wohnung für sich finden können? Da kam das Angebot von Hermann Isaak von Außem gerade recht - ein Neubau im Drimborner Wäldchen.

Im Ansichtskarten-Bestand der Sammlung Crous mit fast 5.000 Objekten aus der ehemaligen Sammlung Wintgens finden sich unzählige Motive zum Aachener Wald. Zum Tag des offenen Denkmals am 9. September 2012 war unter dem Titel „Öcher Bösch, Ausflugsziele der Jahrhundertwende“ Ausgabe 2 der Schriftenreihe erschienen, die von einer sehr gut besuchten Ausstellung in den Räumen der Sammlung Crous an der Kurhausstraße begleitet wurde. Vorgestellt wurden Ausflugslokale im Aachener Wald, die um 1900 zur Erholung am Wochenende von den Familien meist mit der Tram (Straßenbahn) aufgesucht wurden.

Wortwörtlich der Bezeichnung einer Ansichtskarte von 1912 entnommen zeigt **Bild 1** das „Paulinerwäldchen mit Einsiedler-Klause“. Man sieht einen Eremiten vor seiner Hütte sitzen.



1

Das Paulinerwäldchen, im Norden der Stadt gelegen und von Richterich, Kohlscheid und Würselen eingekreist, wurde nach einer Schwester Napoleons namens Pauline benannt, die während ihrer Aufenthalte in Aachen zu Beginn des 19. Jahrhunderts darin „gelustwandelt“ sein soll.

Nun scheint es einen zweiten Eremiten in Aachen gegeben zu haben, der Ansichtskarten, Grafiken und Berichten zufolge sein Quartier im Drimborner Wäldchen aufgeschlagen

hatte. Der Burtscheider Maler Peter Bücken hat die entsprechende Szene idyllisch ins Bild gesetzt (**Bild 2**). Dieser Ort liegt, zwar nicht ganz diagonal, aber doch fast entgegengesetzt zum Paulinerwäldchen im Südosten der Stadt in etwa 15 Kilometer Entfernung. Allen kleinen Aachenern und ihren Eltern ist er bekannt durch den heute dort angesiedelten Aachener Tierpark.



2

Zwei Eremiten in zwei unterschiedlichen exklusiven Aachener Wohnquartieren? Nun ja, damit kamen sie sich als Einzelgänger auch nicht in die Quere. Oder sollte es sich doch nur um eine Verwechslung handeln?

Herr auf Drimborn ist seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Hermann Isaak von Außem, der am Mühlengraben des Beverbachs eine Eremitage erbauen lässt. Desweiteren stattet er das Waldstück mit Sehenswürdigkeiten aus, wodurch in Aachen das erste Freilichtmuseum der Welt entsteht.

Eine Tuschezeichnung (**Bild 3**) zeigt die Einsiedelei und einen römischen Sarkophag, der 1793 nahe Weisweiler gefunden wurde und den von Außem hier einbauen lässt.



3

Der Monopteros, ein hölzerner Rundtempel (**Bild 4**), ein Grabstein für zwei in der Familie früh verstorbene Kinder (**Bild 5**), ein Obelisk sowie ein römischer Votivaltar vervollständigenden das Ensemble.



4

Das Bauernhaus, in dem lebensgroße Figuren eine Bauernhochzeit darstellen, ist erhalten geblieben in der ehemaligen Gaststätte Drimborner Wäldchen.

Nicht mehr erhalten ist leider der beeindruckende Eingang in das Waldstück (**Bilder 6**, Lithographie, und **7**, Ansichtskarte). Ein Teil der Steine für den Torbau mit zwei mächtigen seitlichen Türmen stammte von den Eingangsbögen zum „Paradies“, dem Zugang zum Domhof (Atrium) von Westen aus, der in französischer Zeit abgerissen wurde.



6



7

Zurück zur Ansichtskarte „Paulinerwäldchen mit Einsiedler-Klause“ (**Bild 1**). Dem Herausgeber der Ansichtskarte ist hier schlichtweg ein Fehler unterlaufen. Einen Einsiedler im Paulinerwäldchen hat es nie gegeben. Und im Drimborner Wäldchen wohl auch nicht, sondern nur als Wachsfigur.



5

Weitere Infos unter:
www.sammlung-crous.de